

Aus Spaß an der Freude

Deutschlandweit gibt es nur eine einzige Hochschule, an der Volksmusik als eigenes Fach gelehrt wird. Die Studierenden dürfen an der Freyunger Akademie probeunterrichten. – Von Melanie Bäuml-Schachtner



Es macht Spaß, ins Waldhorn zu blasen, doch für die Nachbarin hören sich die Klänge noch nicht so harmonisch an.

Musik, Gesang und Tanz – aus diesen drei Komponenten besteht echte Volksmusik. Und die macht nicht nur Erwachsenen richtig Spaß, sondern erst recht dem Nachwuchs. Freude am Musizieren wollen 13 Studenten in ihrem späteren Berufsleben vermitteln. Sie werden an der Hochschule für Musik und Theater in München ausgebildet, der einzigen Hochschule in Deutschland, wo die Volksmusik als eigenes Fach studiert werden kann. Die jungen Musiker wollen später unterrichten und brauchen dazu schon jetzt Übung, wie sie pädagogisch wertvoll ihre Leidenschaft vermitteln können. Deshalb hat Simone Lautenschlager, die Studiengangleiterin an der Hochschule, eine Kooperation mit der neuen Volksmusikakademie in Freyung begonnen. Einmal im Jahr sollen dort alle Studenten des Studiengangs ausprobieren können, wie der Unterricht für Jung und Alt am besten aussieht, damit alle motiviert bei der Sache sind. Jeden Vormittag erobern dann 90 Schulkinder aus dem Bayerischen Wald die Volksmusikakademie und machen sie zu einem noch bunteren Ort.

Was treibt die Riesenschlange im Forst?

Im Wald leben Bären und Rehe, auch die Wildsau wühlt sich durch den mooschweren Boden. Was aber treibt die Riesenschlange im Forst? Sie schlängelt sich frisch fröhlich durch und wird verkörpert von 30 Dritt- und Viertklässlern der Grundschule am Schloss Wolfstein in Freyung. Resi Fehring steht in der Mitte eines Probenraums und gibt Anweisungen. Mit blitzenden Augen stellen sich die Kinder paarweise auf und marschieren beschwingt im Rhythmus der Musik los. Sie meistern die Tanzfiguren, werden ab und an geduldig, aber bestimmt korrigiert von den Studierenden der Hochschule, die für den vormittäglichen Unterricht die Regie übernommen haben. Die Mienen der Acht- bis Zehnjährigen sind hoch konzentriert. Als die letzten Töne ver-



Josef Steinbacher spielt auf der Steirischen auf und gibt den Rhythmus vor.



Unter dem Klang der Live-Musik wird zum Schluss im großen Kreis paarweise getanzt.



Studiengangleiterin Simone Lautenschlager freut sich über die Gelegenheit, in der Volksmusikakademie zu proben. Fotos: Bäuml-Schachtner



Musik, Gesang, Tanz – drei Elemente, die einfach glücklich machen. Den Kindern in der Volksmusikakademie in Freyung ist es anzusehen.

klungen sind, brandet Jubel auf: Alle freuen sich. Auch Resi Fehring. Die 29-Jährige kommt aus Niederösterreich und ist nach München gezogen, um dort Volksmusik zu studieren. „Bei mir zu Hause ist diese Kultur nicht verankert. Als Harfenistin wollte ich aber auch diese Seite der Musik kennenlernen und habe mich daher für den wunderschönen Studiengang entschieden“, sagt die quirlige junge Studentin und ist begeistert, dass sie in Freyung so gut aufgenommen wurde: „Die Kinder sind voll lieb und brav, sie machen super mit, es macht riesig Spaß und das Ambiente ist total toll. Hier kann man auch mal mehr Zeit mit dem Unterricht verbringen und vieles ausprobieren“, sagt sie lächelnd.

Sophia und die schrägen Töne

Die Kinder – jeden Tag ist eine andere Schule dran mit dem kostenlosen Unterricht – hängen an ihren Lippen. Zwischenzeitlich stiehlt ihr allerdings Kommilitonin Sophia die Schau. Zusammen mit Resi hat sie eine Unterrichtseinheit zum Thema „Wald“ vorbereitet. Und sie fragt in die Runde, wer einmal in ihr Waldhorn blasen möchte. Sofort schnellen die Finger nach oben. Einige Kinder probieren, dem golden funkelnden Instrument ein paar Töne zu entlocken. Da Sophia die Technik vorher schon mit den Kindern geübt hat, klappt das sogar manchmal ganz gut. Nur a bisserl schräg ist der Klang. Grinsend halten sich die Zuhörer bei den Erstversuchen ihrer Mitschüler die Ohren zu.

Am Dachboden wird mit der Steirischen aufgeschpuit, und einige Studenten üben mit den Kindern Volkstanz. Die Figuren wie die Schnecke und das paarweise Aufstellen klappen schon ganz gut. Die Woche über kommen morgens Kinder, abends Erwachsene, damit die Studenten auch an den Großen erfahren können, wie sie den der Spaß an der Volksmusik am besten vermitteln. Es gibt Seminare, Tanzabende und auch ein